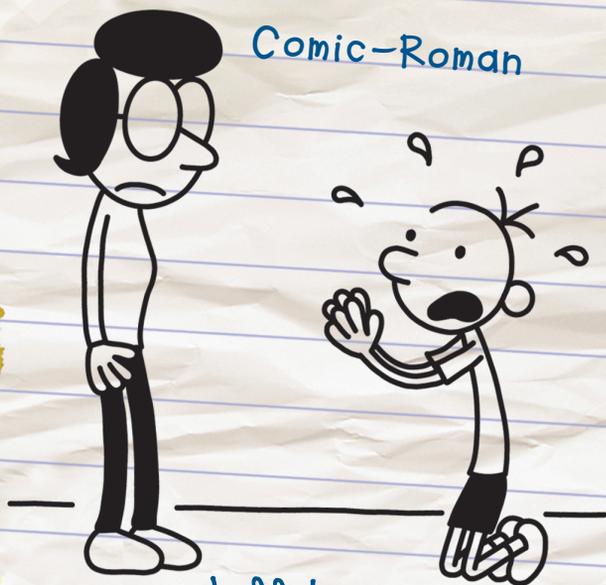


# GREGS TAGEBUCH<sup>4</sup>

## Ich war's nicht!

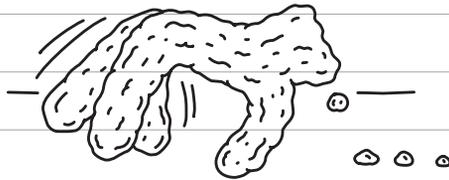
Ein  
Comic-Roman



Jeff Kinney

GREGS  
TAGEBUCH<sup>4</sup>

Ich war's  
nicht!



## AUSSERDEM VON JEFF KINNEY ERSCIENEN

*Gregs Tagebuch - Von Idioten umzingelt!*

*Gregs Tagebuch<sup>2</sup> - Gibt's Probleme?*

*Gregs Tagebuch<sup>3</sup> - Jetzt reicht's!*

*Gregs Tagebuch<sup>5</sup> - Geht's noch?*

*Gregs Tagebuch<sup>6</sup> - Keine Panik!*

*Gregs Tagebuch<sup>7</sup> - Dumm gelaufen!*

*Gregs Tagebuch<sup>8</sup> - Echt übel!*

*Gregs Tagebuch<sup>9</sup> - Böse Falle!*

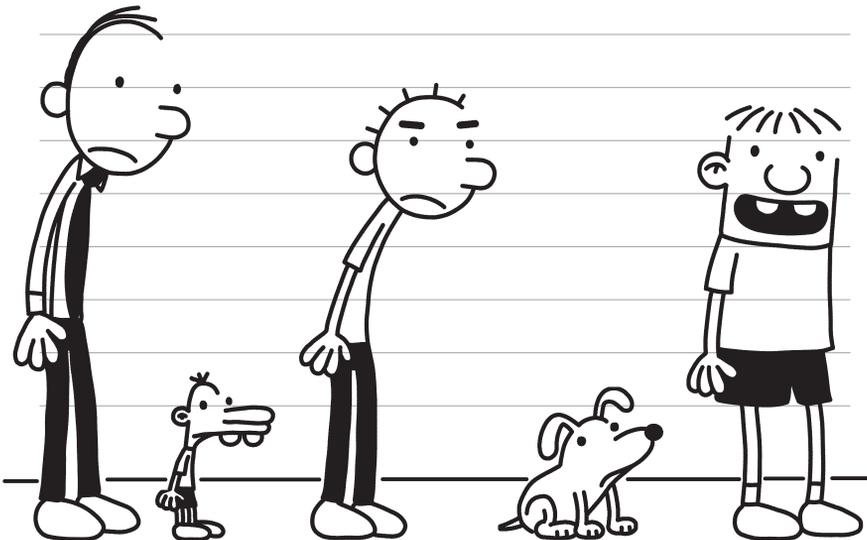
*Gregs Filmtagebuch - Endlich berühmt*

*Gregs Tagebuch - Mach's wie Greg! - Schreib hier rein!*

*Demnächst: Noch mehr Gregs Tagebücher*

## INTERNET

[www.gregstagebuch.de](http://www.gregstagebuch.de) / [www.wimpkid.com](http://www.wimpkid.com)

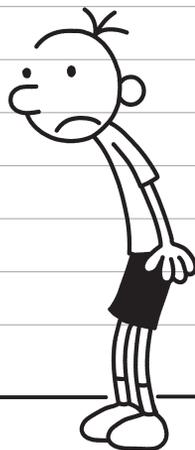
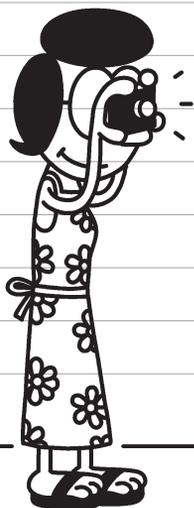


Jeff Kinney

# GREGS TAGEBUCH<sup>4</sup>

Ich war's  
nicht!

Aus dem Englischen  
von Collin McMahon



Baumhaus Verlag

## BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe  
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG  
© 2012 Baumhaus Verlag in der Bastei Lübbe AG, Köln

Die Originalausgabe erschien 2009 unter dem Titel  
»Diary of a Wimpy Kid – Dog Days« bei Amulet Books,  
einem Imprint von Harry N. Abrams, Inc., New York

Text und Illustrationen: Jeff Kinney  
Wimpy Kid Text und Illustrationen copyright © 2009 Wimpy Kid, Inc.  
Diary of a Wimpy Kid®, Wimpy Kid™, and Greg Heffley design™  
are trademarks of Wimpy Kid, Inc. All rights reserved.  
Alle Rechte vorbehalten

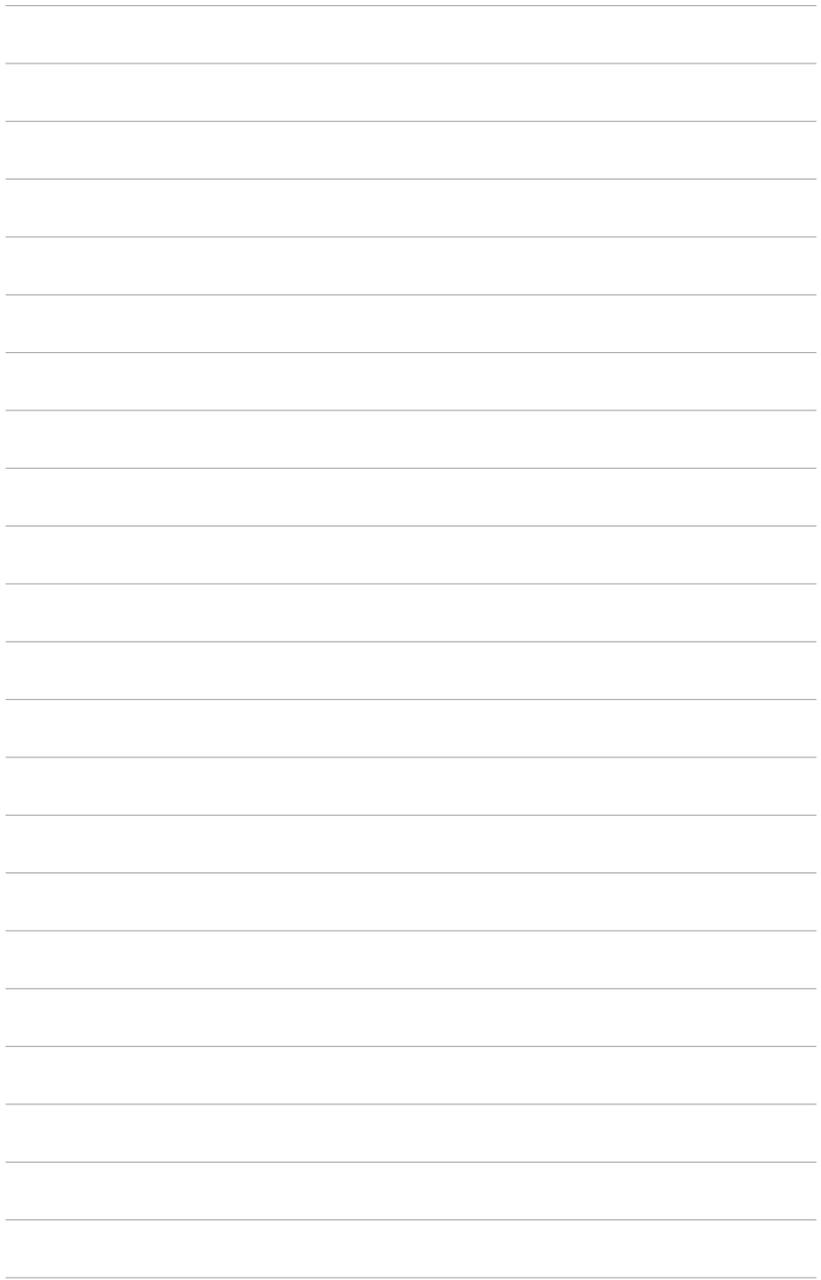
Redaktion: Harald Kiesel  
Layout und Typografie: Helmut Schaffer  
in Anlehnung an das amerikanische Original  
Covergestaltung: Christin Wilhelm  
unter Verwendung einer Illustration von Jeff Kinney

ISBN 978-3-7325-0871-6

Alle Rechte vorbehalten.

Sie finden uns im Internet unter:  
[www.bastei-entertainment.de](http://www.bastei-entertainment.de)  
[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

FÜR JONATHAN



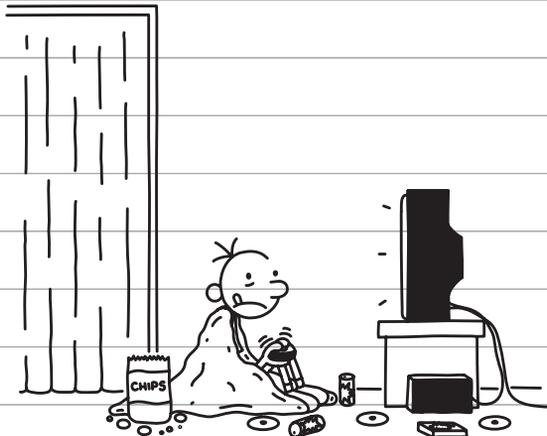
# JUNI

Freitag

Drei Monate Sommerferien. Das bedeutet für mich drei Monate lang schlechtes Gewissen.

Nur weil das Wetter schön ist, erwarten alle von einem, dass man den lieben langen Tag draußen „rumtollt“ oder irgend so was. Wenn man nicht jede Sekunde an der frischen Luft verbringt, denken alle gleich, mit einem stimmt was nicht. Aber ehrlich gesagt war ich schon immer mehr der häusliche Typ.

Ich verbringe die Sommerferien am liebsten mit Videospielen vor der Glotze, am besten im Dunkeln mit zugezogenen Vorhängen.



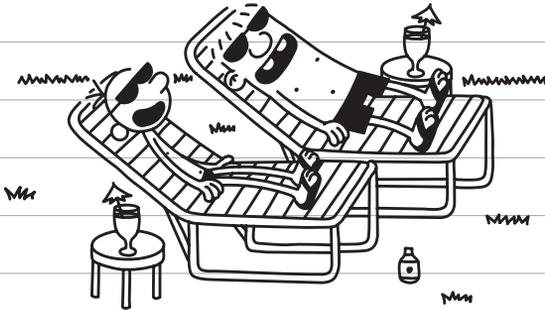
Leider hat meine Mom ganz andere Vorstellungen, was das betrifft.



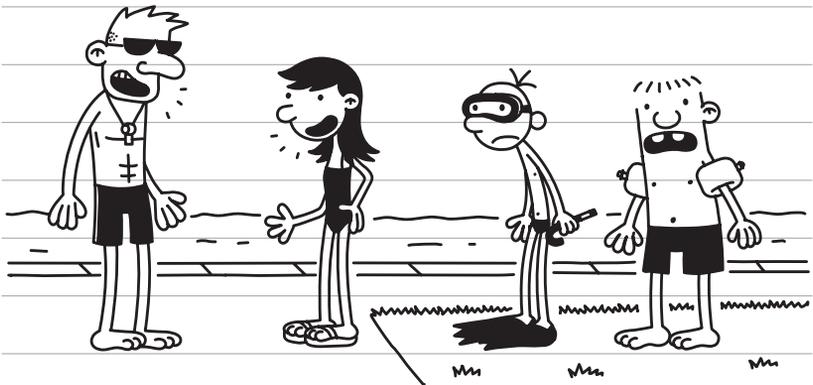
Mom meint, es wäre für Kinder nicht „normal“, drin-zubleiben, wenn draußen die Sonne scheint. Ich sagte ihr, dass ich nur meine Haut schützen will, damit ich später nicht so runzelig aussehe, wenn ich mal so alt bin wie sie. Aber das wollte sie nicht hören.

Mom will also dauernd, dass ich rausgeh und draußen was mache. Schwimmen oder so. Aber ich hab schon zu Beginn des Sommers ein paar Tage mit meinem Kumpel Rupert am Pool verbracht, und das ging eher in die Hose.

Ruperts Familie ist nämlich Mitglied in so einem Golfclub mit Pool. Nach der Schule sind wir jeden Tag dort gewesen.



Dann haben wir den Fehler gemacht, dieses Mädchen namens Trista einzuladen, die gerade hergezogen ist. Ich fand das echt großzügig von uns, mit ihr unser Luxusleben zu teilen. Aber nach ungefähr fünf Sekunden hat sie irgend so einen Bademeister kennengelernt. Uns hat sie dann völlig vergessen, obwohl wir sie eingeladen haben.



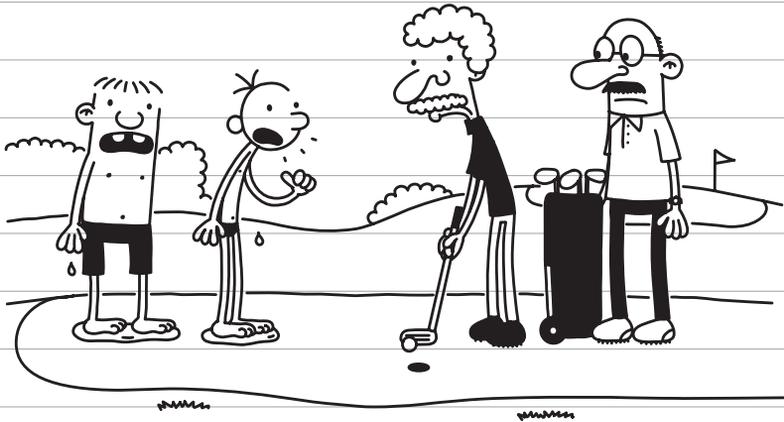
Ich habe daraus gelernt, dass die Leute dich immer gnadenlos ausnutzen, vor allem dann, wenn es um Luxus-Cluburlaub geht.

Mir und Rupert ging es sowieso besser ohne so ein Mädchen, das dauernd nervt. Wir sind beide zurzeit solo, was im Sommer eh besser ist.



Mit der Zeit hat der Service im Golfclub extrem nachgelassen, fand ich. Teilweise war die Sauna ein paar Grad zu heiß, oder der Poolkellner hat das Schirmchen in meinem Früchtecocktail völlig vergessen.

Ich habe meine Beschwerden sofort Ruperts Vater gemeldet. Aber der hat sie aus irgendeinem Grund nie an die Geschäftsleitung weitergegeben.

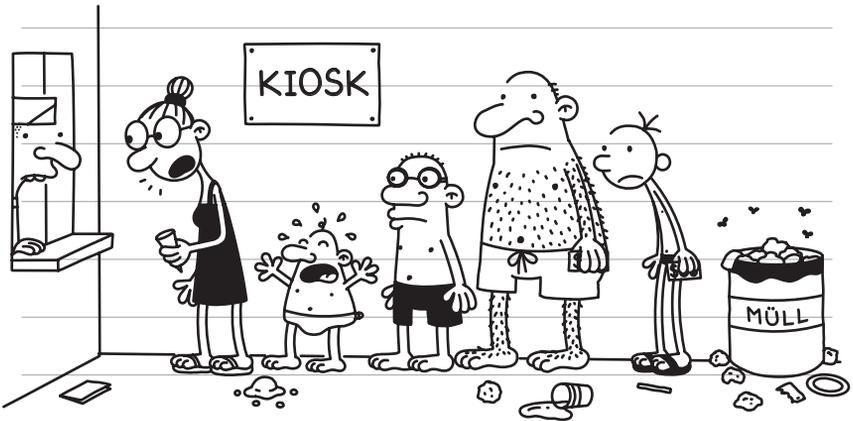


Ich finde das total komisch. Wenn ich für eine Golfclub-Mitgliedschaft bezahlen müsste, würde ich doch dafür sorgen, dass ich für meine Kohle auch anständig behandelt werde.

Kurz darauf hat Rupert mir dann gesagt, dass er mich nicht mehr mitbringen darf. MIR soll's recht sein, ich bin eh viel lieber daheim im kühlen Haus, wo ich nicht jedes Mal die Wespen von meiner Coladose verscheuchen muss, bevor ich daraus trinke.

Samstag

Wie gesagt, meine Mom will mich immer mit meinem kleinen Bruder Manni zum Schwimmen schleifen. Aber das Problem dabei ist, dass wir ins ÖFFENTLICHE Schwimmbad gehen und nicht zum POOL im Golfclub. Und wenn man sich erst mal an den Lebensstil im Golfclub gewöhnt hat, ist es nicht so leicht, sich wieder mit all den ganz normalen Schluckern im Freibad in die Schlange zu stellen.



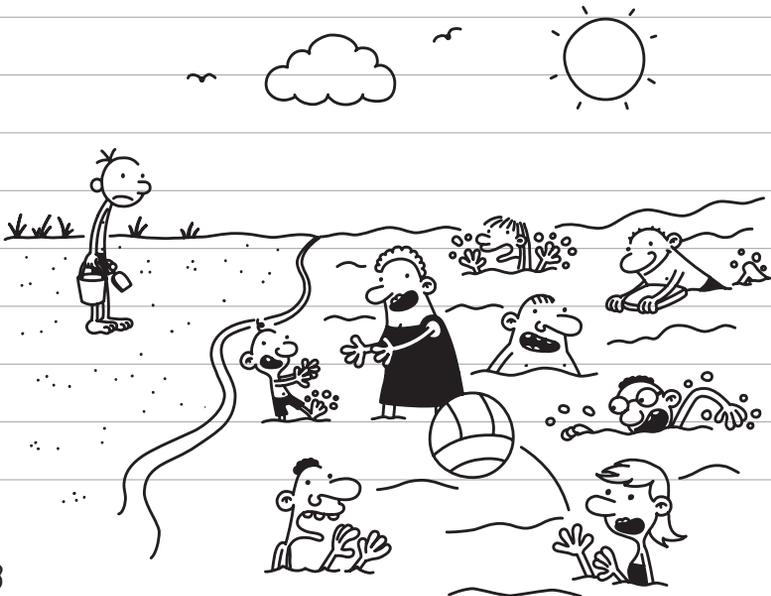
Außerdem habe ich mir letztes Jahr geschworen, da nie wieder hinzugehen. Im Freibad muss man nämlich zuerst durch die Umkleide, um zum Schwimmbecken zu kommen. Dazu muss man auch durch die Dusche gehen, wo erwachsene Männer unter der Brause stehen und sich einseifen.



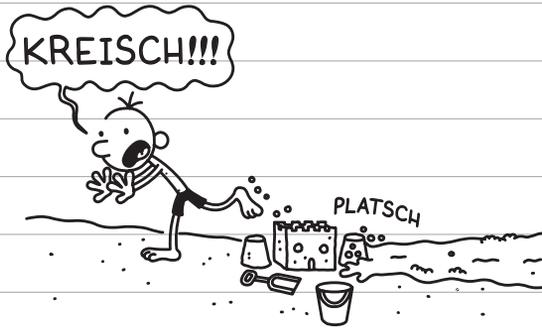
Sonntag

Also, ich bleibe jetzt DEFINITIV den Rest des Sommers im Haus. Gestern hat Mom eine „Familien-sitzung“ einberufen und gesagt, dass wir uns dieses Jahr keinen Strandurlaub mit der Familie leisten können, weil das Geld knapp ist.

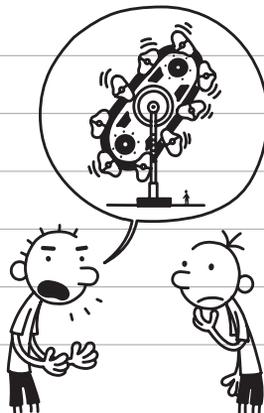
Das finde ich VOLL mies. Ich habe mich diesmal sogar richtig auf den Strandurlaub GEFREUT. Nicht etwa, weil ich das Meer und den Sand und alles so mag. Im Gegenteil – irgendwann ist mir klar- geworden, dass alle Fische und Schildkröten und selbst die Walfische ständig ihr Geschäft ins Meer machen. Scheinbar macht das aber keinem außer mir etwas aus.



Mein Bruder Rodrick versucht mich immer aufzuziehen, weil er denkt, ich habe Angst vor den Wellen. Aber darum geht's überhaupt nicht.



Nein, ich habe mich auf den Strandurlaub gefreut, weil ich endlich groß genug bin, um diesen Hammerlooping im Vergnügungspark an der Strandpromenade zu fahren, den Hirnrüttler. Rodrick ist den Hirnrüttler schon mindestens hundert Mal gefahren und sagt, wenn man ein Mann sein will, muss man ihn gefahren sein.



Mom sagt, wenn wir „unsere Groschen sparen“, können wir nächstes Jahr vielleicht wieder in den Strandurlaub fahren. Dann meinte sie, wir würden trotzdem ganz viel Spaß als Familie haben, und eines Tages würden wir diese Ferien als die „besten überhaupt“ ansehen.

Tja, jetzt habe ich diesen Sommer also nur zwei Dinge, auf die ich mich freuen kann: meinen Geburtstag und die letzte Ausgabe vom „Kleinen Putzi“-Comic in der Zeitung. Hab ich schon mal erzählt, dass „Kleiner Putzi“ der blödeste Comic aller Zeiten ist? Hier ist nur ein Beispiel aus der heutigen Zeitung, damit ihr euch das mal vorstellen könnt:



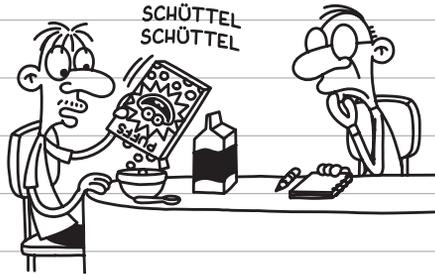
Aber das Schlimmste daran ist: Obwohl ich den „Kleinen Putzi“ nicht ausstehen kann, muss ich ihn trotzdem jedes Mal lesen. Meinem Dad geht es genauso. Wahrscheinlich wollen wir einfach nur sehen, wie schlecht er wieder ist.



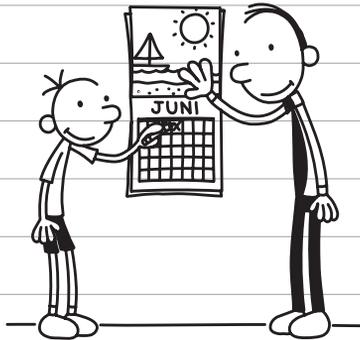
„Kleiner Putzi“ gibt es seit mindestens 30 Jahren. Gezeichnet wird er von so einem Kerl namens Bob Post. Es heißt, sein Sohn war das Vorbild für den „Kleinen Putzi“, jedenfalls als er noch klein war.



Ich schätze, jetzt, da der echte „Kleine Putzi“ erwachsen ist, fallen seinem Dad nicht mehr so viele Gags ein.



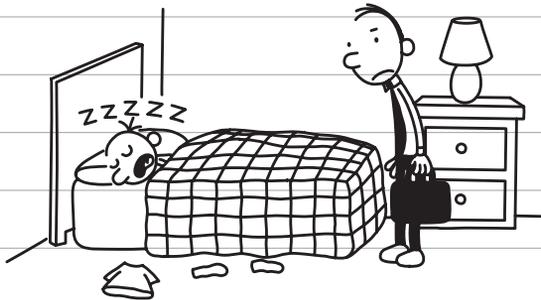
Vor ein paar Wochen stand in der Zeitung, Bob Post würde in Rente gehen und deshalb erscheint „Kleiner Putzi“ im August zum letzten Mal. Seitdem zählen mein Dad und ich die Tage, bis es endlich vorbei ist.



Mein Dad und ich werden eine Party schmeißen müssen, wenn der letzte „Kleiner Putzi“ erscheint. So was muss einfach gefeiert werden.

## Montag

Obwohl Dad und ich beim „Kleinen Putzi“ voll einer Meinung sind, gibt es noch genug Dinge, die für Ärger sorgen. Der große Streit zwischen uns beiden ist gerade mein Schlafrhythmus. Während der Sommerferien pflege ich die ganze Nacht aufzubleiben, um Fernsehen zu schauen oder Videospiele zu spielen, und dafür schlafe ich dann den ganzen Vormittag. Aber wenn ich dann noch im Bett liege, wenn Dad von der Arbeit nach Hause kommt, wird er irgendwie sauer.



In letzter Zeit ruft Dad nun dauernd schon mittags von der Arbeit aus an, um sicherzugehen, dass ich nicht mehr schlafe. Also nehme ich ein Telefon mit ans Bett und melde mich mit allerbesten Hallo-Wach-Stimme, wenn es bimmelt. Ich glaube, Dad ist bloß neidisch, weil er arbeiten muss, während der Rest der Welt den ganzen Tag rumliegen und faulzen darf.

Bloß wenn er deswegen so genervt ist, hätte er doch besser Lehrer oder Schneeflugfahrer oder irgendwas anderes werden sollen, wo man im Sommer frei hat.

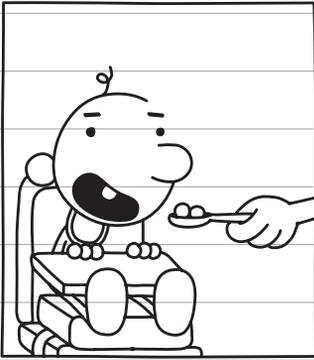
Mom trägt auch nicht unbedingt dazu bei, Dads Laune zu verbessern. Sie ruft ihn ungefähr fünf Mal am Tag an und erzählt ihm, was zu Hause so los ist.



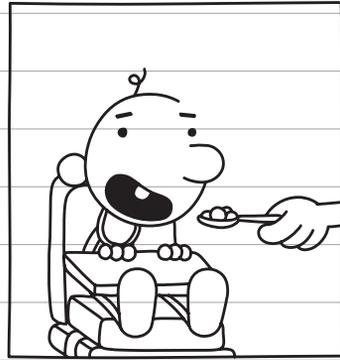
## Dienstag

Zum Muttertag hat Dad Mom eine neue Kamera geschenkt, seitdem fotografiert sie unheimlich viel. Ich glaube, sie macht sich ein wenig Vorwürfe, weil sie mit unserer Familienchronik nicht wirklich auf dem Laufenden ist.

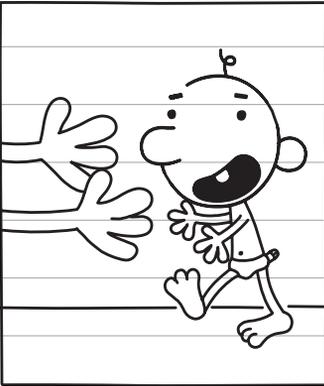
Als mein großer Bruder Rodrick klein war, war Mom noch total auf Zack, da entging ihr nichts.



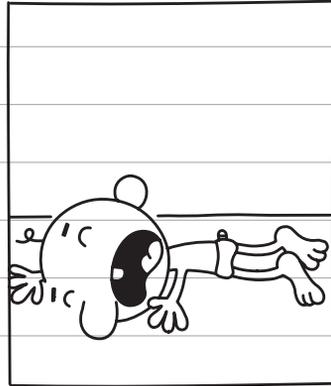
Rodrick probiert zum  
ersten Mal Erbsen



Rodrick probiert zum  
zweiten Mal Erbsen



Rodricks erste  
Schritte

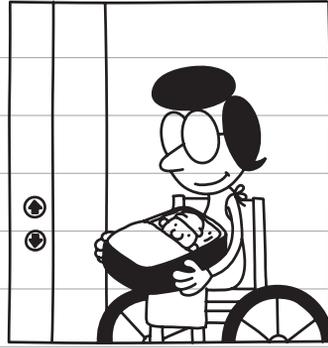


Bumms!

Aber als ich dann da war, hatte Mom wohl alle Hände voll zu tun, denn seitdem ist unsere offizielle Familiengeschichte eher lückenhaft.



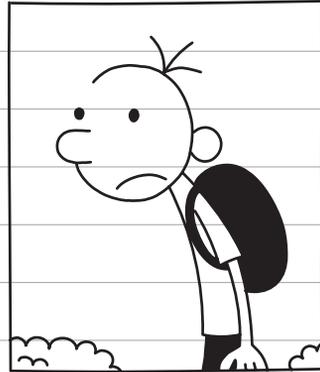
Gregory erblickt  
das Licht der Welt



Gregory wird aus  
der Klinik entlassen



Gregorys  
sechster Geburtstag



Gregorys erster Tag  
auf der Mittelschule

Mittlerweile weiß ich, dass Fotoalben sowieso nicht zuverlässig zeigen, was im Leben so passiert. Als wir letztes Jahr an der See waren, hat Mom im Souvenir-laden jede Menge verzierte Muscheln gekauft. Anschließend hat sie die am Strand vergraben, damit Manni sie „entdecken“ kann.